

Ich bin eine Harfe...

Auf der Klangliege - ein Selbstversuch mit tiefenentspannender Wirkung

von Andrea Weidemann



Mein Körper ist eine Harfe. Seine Töne perlen wie ein Wasserfall, meist tief und sonor, zuweilen höher und ein bisschen dissonant.

Marietta Besendorfer spielt auf mir wie auf einem Instrument, streicht sanft über meine Saiten, hört in mich hinein, spürt, wo Spannungen sind, wo der Klang blockiert. Immer melodischer wird das Summen und Brummen, das tief aus dem Bauch zu kommen scheint, das in den Finger kribbelt und im Kopf wiederhallt. Ich bin entspannt. Eine gut gestimmte Harfe.

Die klingende Redakteurin - kein Scherz, sondern ein Selbstversuch, zu dem mich Karin Erhard vom Bestattungsinstitut Parringer motiviert hat. Im Rahmen des Deggendorfer Trauergesprächskreises arbeitet sie seit einiger Zeit mit der Trauerbegleiterin, Lebensberaterin, Gestalt- und Klangschalentherapeutin Marietta Besendorfer zusammen. Beim Tag der Offenen Tür im Bestattungsinstitut stellte diese ihre neue "Klangliege" vor - und konnte sich kaum mehr retten vor neugierigen, begeisterten und - nach einer kurzen Behandlung - völlig entspannten Besuchern! Nicht unwesentlichen Anteil hatte daran auch die Harfenistin Mistana Kempa, eine Polin, die an der Musikhochschule in Warschau und Krakau Klavier und Harfe studiert, lange Zeit in Spanien gelebt hat und vor kurzem in ihre Wahlheimat Bayerischer Wald gezogen ist. Auch musikalisch, sagt Mistana Kempa, habe sie jetzt endlich ihre Heimat gefunden: die intuitive Musik auf der Harfe, ein ganz dem Moment und der Emotion hingeebenes Spiel, das ihr selbst ebenso gut tut wie dem, der es hört.

Gemeinsam schickten Mistana und Marietta beim Tag der Offenen Tür Dutzende von Deggendorfer(inne)n auf eine phantastische Reise ins Reich des Klangs. Gemeinsam geleiteten sie auch mich in eine Welt des reinen Hörens und Fühlens, die für Momente das Ich und das Um-mich-Herum vergessen ließ.

Die Klangliege, erzählt Marietta Besendorfer, ist keine Erfindung der Neuzeit. Schon vor 2500 Jahren habe Pythagoras die musikalische Harmonielehre entdeckt und festgestellt, dass die Tonhöhe von der Länge schwingender Saiten abhängt. Er ging dabei empirisch vor und bediente sich des Monochords. Die Legende berichtet, Pythagoras sei an einer Schmiede vorbeigekommen und habe in den Tönen der Schmiedehämmer Harmonie wahrgenommen. Er habe herausgefunden, dass die Konsonanz vom Gewicht der Hämmer abhing. Darauf habe er zu Hause mit gleich langen Saiten experimentiert, die er mit Gewichten belastete, und sei zum Ergebnis gekommen, dass die Klanghöhe dem Gewicht der Metallkörper entspricht und so die reinen Intervalle von Oktave, Quarte und Quinte durch messbare Proportion zustande kommen.

Die Klangliege ist die Weiterentwicklung eines solchen Monochords, ein mit 36 gleich gestimmten Saiten bestückter Holzrahmen. Durch das sanfte Streichen dieser an der Unterseite der Liege befestigten Saiten erklingt der immer selbe Ton, das "cis". Zum Instrument mit mannigfaltiger Klangfülle wird das moderne Monochord in dem Moment, in dem sich ein Resonanzkörper, sei es nun Mensch oder Tier, auf die Liege legt.

“Mein Hund liebt die Klangliege über alles. Ich kann ihn kaum fernhalten“, erzählt Marietta Besendorfer. Für sie die Bestätigung dafür, wie viel Intuition Tiere haben: Der umfangende, bergende und tragende Klang, den der Körper auf der Liege erzeuge, bewirke ein tiefes Loslassen sowohl auf körperlicher wie auf geistiger Ebene. “Unser Körper ist wie ein Orchester mit vielen einzelnen Stimmen und Melodien“, erklärt die Therapeutin. So habe denn auch jeder Mensch - und jedes Tier - seine eigene, unverwechselbare Melodie, die je nach Befinden und Grundausrichtung aber sehr unterschiedlich ausfallen könne.

Erstaunlich für mich: Trotz geringer Körpergröße und -fülle ist mein “Grundton“ ein tiefer, brummender Bass. Der kräftige junge Mann, der nach mir auf die Liege steigt, hört sich dagegen an wie eine Sopranistin. Eine Frage der “Erdung“, legt Marietta Besendorfer dar, darüber hinaus gebe ihr die Reinheit des Tons Auskunft über vorhandene - oder nicht vorhandene - energetische Blockaden und Ungleichgewichte.

“Der Schulter- und Nackenbereich. Und die linke Bauchseite“, diagnostiziert sie treffsicher meine “Schwachstellen“. Ich bin, zugegeben, verblüfft. “Wie spüren Sie dass?“ - Die Therapeutin lächelt. Intuition?

Mehr über die Klangliege und ihre Wirkung auf Körper, Geist und Seele erfahren Interessierte bei

Marietta Besendorfer
beratung@besendorfer-coaching.de
www.besendorfer-coaching.de
Tel. 0991/9992576

oder im Bestattungsinstitut Parringer
Frau Erhard
Tel. 0991/370620.